

AKOM

NATURHEILKUNDLICH.
ALTERNATIV.
INTEGRATIV.

12
2018

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Selbstregulation in Zeiten des Überangebots

Psyche

Schmerzen: Der Leichtigkeit entgegen

Chronische Erkrankungen

Der unaufhaltsame Siegeszug
der Harmonikalischen
Frequenztherapie

Geräte in der Diagnose und Therapie



Der unaufhaltsame Siegeszug der Harmonikalischen Frequenztherapie

Geräte in der Diagnose und Therapie |
Eine Einführung in das Harmonikalische
Frequenzsystem nach Baklayan



Foto: © your123 - Fotolia.com

Akademie der Harmonikalischen Frequenzanwendung e.V.

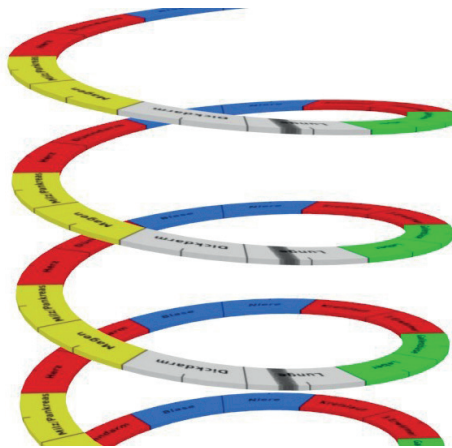
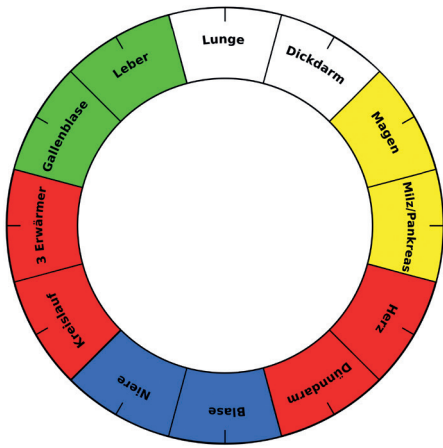
Es ist wirklich bemerkenswert, was sich alles in der „Akademie der Harmonikalischen Frequenztherapie“ tut. Erst vor ein paar Monaten, während des Arbeitskongresses im Mai 2018, wurde die neue Erfindung von HP A.E. Baklayan von ihm persönlich vorgestellt: die automatische Synchronisation der Herzfrequenzvariabilität mit der Wobbelzeit. Ein Riesenschritt, der die Frequenztherapie in bisher ungeahnte Möglichkeiten der Übertragung von Informationen auf den Patienten in kürzester Zeit katapultiert und wodurch sich die Effektivität der Anwendung merklich erhöht.

Nun kommt Baklayan mit einer erneuten Überraschung: die Integration der Dreiklang-Gesetzmäßigkeiten in die Therapie.

Es verhält sich ähnlich wie in der Musik mit den dominanten, subdominanten und auflösenden Akkorden. Diese Gesetzmäßigkeit, auf der weltweit fast die gesamte Musik basiert, findet jetzt ihre natürliche Entsprechung in der Therapie.

Entstehung

Nachdem er das Harmonikalische Frequenz-System erfand und alle zwölf klassischen Meridiane und deren Frequenzen als endlose Spirale definieren konnte, die mit einer ständigen Erhöhung der Frequenz einhergeht, stellte Baklayan folgende Fragen:



1 Die zwölf Meridiane entsprechen den zwölf Halbtönen einer Oktave, wie wir es von den weißen und schwarzen Klaviertasten kennen. Dem Oktavengesetz des Pythagoras folgend wiederholen sich die Meridiane im Harmonikalischen Frequenzsystem fortlaufend. Es entsteht eine Spirale aus 45 Ebenen (45 x 12 Meridiane) – von 0,000001 Hz bis 36 MHz.

Ebenen und Etagen

1. In der Natur, im Leben kann es nicht immer und ewig nur aufsteigende Energie oder Beschleunigung der Frequenzen geben. Es muss auch parallel dazu eine absteigende Spirale existieren. Aufbau und Abbau, Anabolismus und Katabolismus usw. gehen immer Hand in Hand. Also muss es logischerweise auch eine entsprechende Verlangsamung geben. Doch wie kann diese zweite absteigende Spirale definiert werden?
2. Die zweite Frage entstand aus dem Umstand, dass ihm die Elektroakupunktur nach Dr. Voll geläufig war und er sich fragte, welche Frequenzen oder Frequenzbereiche die der übrigen acht Punkte an Füßen und Händen – also der sogenannten Degenerationsgefäße – sind.

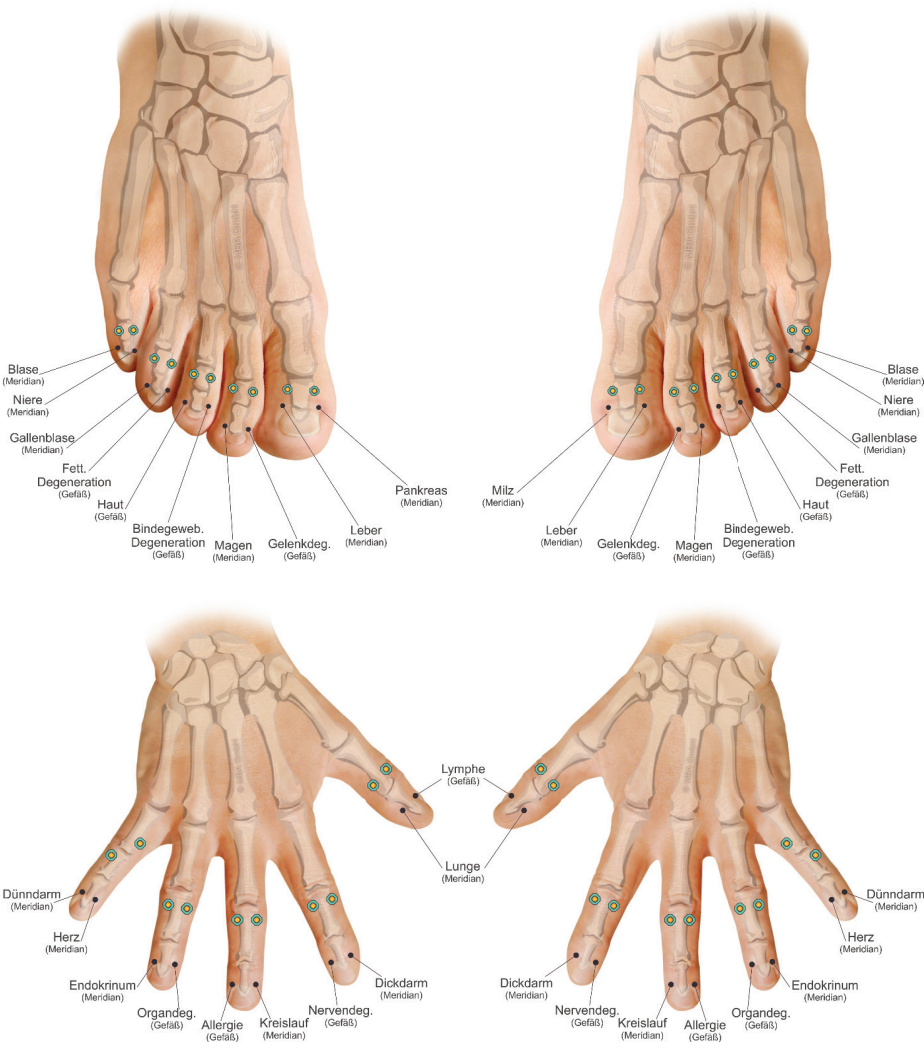
In der Elektroakupunktur hat jeder Nagelfalzpunkt eine Entsprechung. Es ergeben sich daraus zehn Punkte an jeder Hand und zehn an jedem Fuß, also insgesamt 20 Nagelfalzpunkte (Abb. 2).

Nagelfalzpunkte der Füße und der Hände

Zwölf davon sind belegt durch Anfangs- oder Endpunkte der klassischen TCM-Meridiane (Abb. 3), während die übrigen acht als sogenannte Anfangspunkte von Degenerationsgefäßen bezeichnet werden. In der Elektroakupunktur spielen sie eine wichtige Rolle in der Differenzialdiagnose und Therapie mit Nosoden.

Da die Harmonikalischen Frequenzen mit ihren zwölf Halbschritten sozusagen alle Frequenzen belegten, war eine Zuordnung zu den Degenerationsgefäßen sehr schwierig. Alle Versuche in diese Richtung erwiesen sich als nicht haltbar; zum Beispiel die gleiche Frequenz nach links zu wobbeln¹, also in einer absteigenden Richtung dafür anzuwenden, erwies sich als falsch.

Das Problem schien jahrelang unlösbar, bis Baklayan auf die offensichtliche Tatsache stieß, dass diese Degenerationsgefäße sich wie eine Art Abfluss- oder Abtransport-System gegenüber dem zubringenden System der Meridiane verhalten müssten.



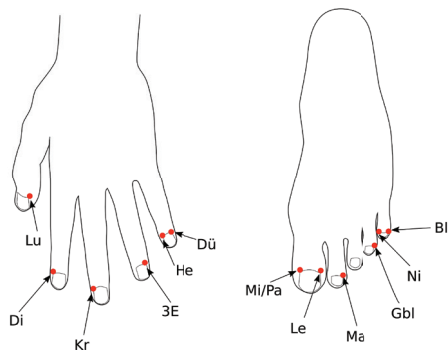
2 Anfangs- und Endpunkte der Füße und der Hände

¹ Definition Wobble: Der Bereich zwischen zwei Frequenzen wird kontinuierlich stufenlos durchlaufen.

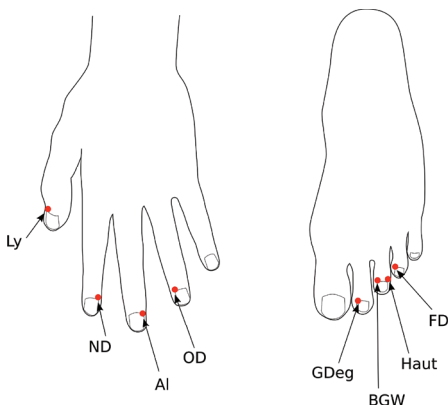
Um es zu verdeutlichen, nehmen wir zum Beispiel ein Wasser-Rohrsystem, das Frischwasser in alle Haushalte bringt, um den Bedarf zu decken. Dafür muss es parallel eine Abwasserkanalisation geben.

Allerdings wird dieses schmutzige Wasser viel langsamer und dickflüssiger sein als das klare saubere zugeführte Wasser.

Indem er diesen Gedanken umsetzte und die Frequenzen der Degenerationsgefä-



3 Anfangs- und Endpunkte der zwölf Meridiane



4 Anfangspunkte der acht Degenerationsgefäße



5 Der Frequenzbereich wird von der höheren Frequenz zur niedrigeren durchlaufen, anstatt wie üblich hin und her (beidseitiges Wobbeln)

ße auf anderer Ebene als die der „Zubringer“-Meridiane suchte, fand Baklayan die Entsprechungen: und zwar vier Ebenen (Oktaven) darunter (was viel langsameren Frequenzen entspricht).

Außerdem mussten die Frequenzen des ableitenden Systems um einige Halbtöne erhöht werden. Sie entsprachen also im Oktavenverhältnis nicht dem gleichen Frequenz-Bereich der aufbauenden Meridiane.

Um ein einfaches Beispiel zu verwenden: Nehmen wir den Lungenmeridian von ca. 68-72 Hertz (4. Etage, 6. Ebene, Lunge = 4603).

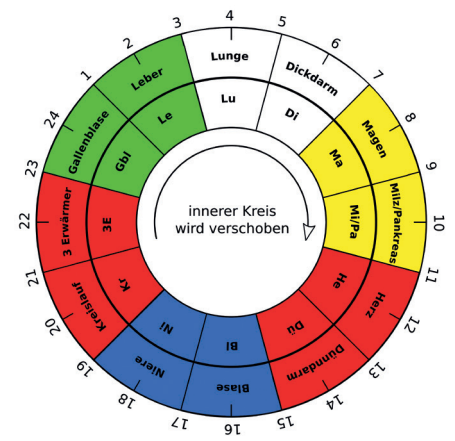
Der Abbau oder die Entgiftung der Lunge ist vier Ebenen darunter (also nach dem Oktavengesetz vier Halbierungen). Aber nicht die 4203 (also von ca. 4,3 bis 4,6 Hz), sondern um einige Halbtöne höher innerhalb dieser Ebene.

Das System erwies sich als sehr kompliziert, doch völlig reproduzierbar.

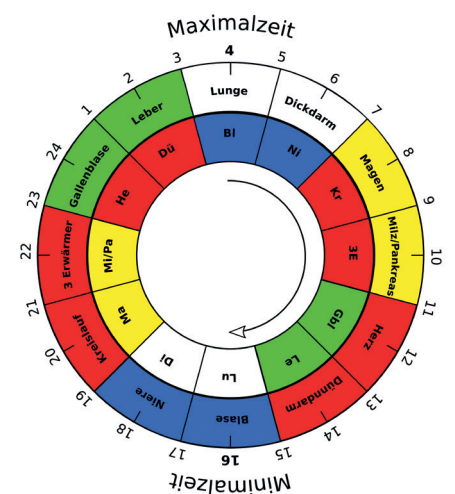
Baklayan stellte immer wieder fest, dass, wann immer in der Lunge Energie aufgebaut werden musste, die Korrespondenz vier Ebenen darunter und mehrere Halbtöne wieder hinauf fast ausnahmslos getestet hat. Die ersten Versuche damit zeigten sofort, dass dieses System sehr tief auf den Patienten wirkte.

Regulation: der dritte Ton

Der nächste logische Schritt war herauszufinden, ob noch ein dritter Ton / eine dritte Frequenz als neutralisierende/r oder auflösende/r Ton / Frequenz damit in Verbindung gebracht werden konnte (wie bei einem Dreiklang-Akkord). Auch dies fand Baklayan nach langem Suchen und zwar diesmal vier Ebenen darüber und sechs halbe Töne weiter. Wenn man um sechs Halbtöne erhöht, wird auf der Meridianuhr sofort ersichtlich, dass es sich dabei um den Gegenspieler handelt, also denjenigen, der in der gegebenen Maximalzeit die Minimalzeit darstellt. Daher ist genau dieser Meridian logischerweise der Gegenspieler, Regulator oder Steuerung.



6 Innerhalb des nahtlos aufbauenden Frequenzschemas der TCM-Meridiane mussten die passenden Frequenzbereiche der Degenerationsgefäße gefunden werden. Die Frequenzen überlagern sich daher zwingend mit einem anderen TCM-Meridian vier Oktaven unterhalb. Das einseitige Wobbeln nach links definiert die Qualität der Degeneration.



7 Der jeweils gegenüberliegende Meridian ist in seiner Minimalzeit: in der Maximalzeit der Lunge von drei bis fünf Uhr morgens ist der Blasenmeridian in seiner Minimalzeit. Dieser bildet die Regulationsfrequenz für den Lungenmeridian – vier Oktaven darüber.

Wirkungsweise:

Wie geschieht diese Regulation der zwei Ersteren? Stellen Sie sich vor, Sie haben ein Heizungssystem mit Warmwasser,

also energiereich, das zu den Heizkörpern gebracht wird. Und einen Rückfluss des Wassers, das kalt ist.

Der dritte Ton bzw. die dritte Frequenz ist der Regler an der Heizung, der diesen Fluss reguliert. Ohne diese Regulierung würde die Wärme sofort völlig verpuffen.

In der Musik wäre es eben der dritte Akkord, der die Spannung zwischen den zwei ersten auflöst.

Interessanterweise ertönte ein Moll-Akkord, wenn man diese drei Töne auf einem Instrument spielte. Natürlich ist das nicht möglich, da sie ja acht Oktaven auseinander liegen.

Baklayan war sofort klar, dass hier eine Automatisierung notwendig ist. Deswegen wurde das System der Harmonikalischen Frequenztherapie neu programmiert, sodass auf **einfachen Knopfdruck automatisch die drei Töne / Programme des Akkordes nacheinander abgespielt werden.**

In der täglichen Praxis bedeutet dies, dass sich für den Healing-Frequency-Therapeuten in seinem Ablauf nichts ändert.

Er testet wie bisher die Ebenen und Meridiane auf Resonanz. Bei Übernahme in die Anwendungs-Liste wird mit einem einzigen Antippen der komplette Akkord aus drei Programmen gespeichert.

Jetzt gibt es für die Therapie mit der reinen Harmonikalischen Frequenzsystematik (also ohne Einsatz von Ampullen) unzählige neue Möglichkeiten. Zwei der wichtigsten seien hier vorgestellt:

1. Für Therapeuten, die eine Grundtherapie haben wollen:

- ▶ Die Ebenen und Meridiane werden auf Resonanz getestet und ihr energetischer Zustand festgestellt (Yin oder Yang)
- ▶ Die gefundenen Meridiane werden mit den zwei zugehörigen Programmen als Akkord therapiert.
- ▶ Danach weiter wie bisher mit der eigenen Systematik. Das wäre dann die erweiterte Grundtherapie.

2. Möglichkeit:

Baklayan: „Eine zweite Vorgehensweise, von der ich in der Praxis zunehmend Gebrauch mache ist, diese Harmonikalische Systematik als **vollständige Therapie** zu verwenden oder zumindest als „**Einstellung des Patienten**“ am Anfang. Dies erweist sich in der täglichen Praxis als ungemein nützlich:

Um alle Frequenz-Programme zu testen, also alle sieben Etagen, sieben Ebenen und zwölf Meridiane, benötigt ein routinierter Therapeut fünf bis sieben Minuten.

Die große Schwierigkeit als bioenergetisch testender Therapeut war bisher stets, dass wir sehr lange testen müssen, um zu einem Ergebnis zu kommen. Dies blockiert uns und die Therapiestation für eine lange Zeit und ist zugegebener Weise ermüdend.

Jetzt kann man mit einer Testung von nur ca. fünf Minuten eine komplette Therapie austesten.

Danach geht der Ablauf folgendermaßen weiter:

1. Alle Ebenen mit Low oder High therapieren, die es benötigen.
2. Alle Meridiane mit Low oder High therapieren, die es benötigen.
3. **Automatisch** alle Degenerationsmeridiane aktivieren, die zu einer Entgiftung führen.
4. **Automatisch** alle Frequenzen ansteuern, die zur Regulation der ersten zwei nötig sind.

Nach diesen ersten fünf Minuten Testung ist also die gesamte Therapie völlig automatisiert und auch delegierbar, wenn Sie das wünschen.

Die Patienten merken jetzt verstärkt, dass sich „etwas in ihnen bewegt“.

Die Methode ist eine völlig selbstständige komplette Therapie.

Therapiert man auf diese Weise einen Patienten und möchte trotzdem noch spezifische Blockaden und Ampullen anschließend testen, wird man bemerken, dass sehr viele Blockaden wegfallen oder Ampullen sehr viel schwächer testen. Das Terrain ist bereinigt und alles ist gut vorbereitet. Bei vielen Patienten ist diese Therapie mit anschließend ein paar symptomatisch verwendeten Ampullen völlig ausreichend.

Ein Traum für jeden Anfänger

Bei jedem Patienten, bei dem ich dieses System verwendet habe, konnte ich beim nächsten Termin einen Durchbruch verzeichnen: von akuten Bandscheibenschmerzen bis zu komplizierten Fällen mit Multisymptomen in sämtlichen Bereichen hat sich das Bild positiv verändert.

Ich wiederhole: Diese neuartige Methode korrigiert das Verhältnis zwischen Ihrer Testzeit, in der Sie als Therapeut beansprucht sind, und der Zeit, die Sie abrechnen können.“

Weitere Zukunftsüberlegungen

Jetzt stehen uns nicht zwölf, sondern 24 Meridiane zur Verfügung.

Es war eine riesige Herausforderung für Baklayan, die Frequenzen den entsprechenden degenerativen Meridianen zuzuordnen. Die Aufgabe wurde dadurch erschwert, dass das Meridian-System der chinesischen Medizin aus drei Schichten von je zwölf Meridianen und acht Sondergefäßen besteht. Einige der traditionellen Meridiane verzweigen sich an den Endpunkten und belegen mehrere Nagelfalzpunkte – dies machte es nicht gerade einfacher.

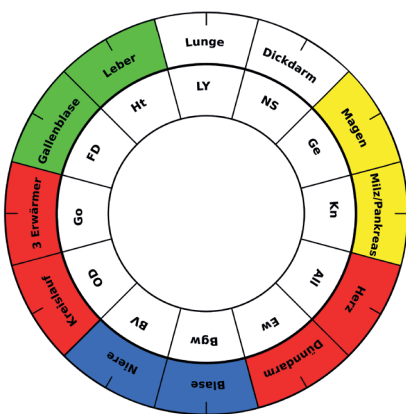
Trotzdem ist es ihm gelungen, die Zuordnung der Frequenzbereiche fertig zu stellen, sodass auch die Degenerationsgefäße direkt getestet werden können.

Die Wirkung dieser Degenerationsgefäße definierte Baklayan, je nach Fall, folgendermaßen:

- ▶ Restrukturierung des Systems
- ▶ Entgiftung des Systems
- ▶ Degeneration-aufhaltende Wirkung auf das entsprechende System

Der nächste Schritt war die Lösung des folgenden Problems: Da es nur acht Endpunkte gibt, die als Degenerationsgefäße in der Elektroakupunktur definiert sind, mussten noch vier weitere und ihre zugehörige Funktion definiert werden.

Baklayan ist dies gelungen und er definierte sie folgendermaßen:



8 Meridianuhr mit den neuen Degenerationsgefäßen

1. Blut-Degeneration venöser Anteil (BV), der Allergiemeridian (ALL) repräsentierte ja ursprünglich bei Dr. Voll den arteriellen Anteil
2. Knochen-Strukturen, Remineralisierung (Kn)
3. Eiweiß-Degeneration, Restrukturierung (Ew)
4. Gonaden (Go)

Dies ergibt jetzt folgende Bild und Zuordnung:

Bei Testung eines Degenerationsgefäßes kann man den umgekehrten Weg zur oben beschriebenen Grundtestung gehen. Wenn ein Degenerationsmeridian getestet ist, kann man auf Knopfdruck die

anderen zwei in die Applikation übernehmen.

Es ist also auch der umgekehrte Weg in der erweiterten Grundtherapie möglich.

Zusammenfassung

Unsere Möglichkeiten erweitern sich um das Dreifache:

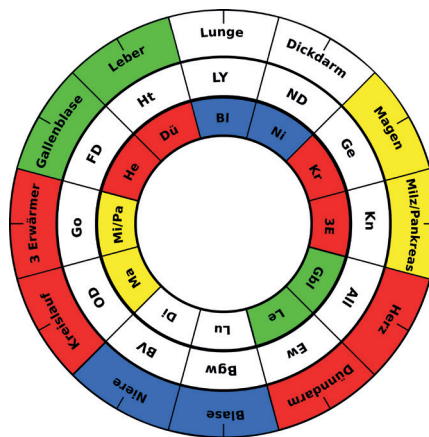
1. Wir verwenden, wie bisher, die klassischen Meridiane der TCM und aktivieren sie. Wobbel-Richtung nach rechts.
2. Wir können die Degenerationsgefäße verwenden. Wobbel-Richtung nach links.

Die Wirkung ist – je nach Situation

- ▶ eine Entgiftung oder
- ▶ eine Restrukturierung des Bereiches oder
- ▶ ein Aufhalten eines Degenerationsprozesses.

3. Wir können eine Frequenz ansteuern, die eine regulierende Wirkung auf die zwei ersten hat. Manchmal ist es auch eine steuernde Wirkung. Es steuert also den Auf- und Abbauprozess, den wir therapieren wollen.

AKOM



9 Meridianuhr-TCM-Degenerations-Punkte

Mehr zum Thema

Akademie der Harmonikalischen Frequenzanwendung e. V.
 Unterer Anger 16
 80331 München
 kontakt@harmonikalischefrequenzen.de